NWZ 24.09.2020

Lili-Servicekino wird es auch 2021 geben

KULTUR Situation des Lichtspielhauses aber immer schwieriger – Gespräch mit Bundestagsabgeordneter

VON CHRISTOPH KOOPMEINERS

WILDESHAUSEN – Das Lili-Servicekino in Wildeshausen wird es trotz der dramatischen Einbrüche bei den Besucherzahlen auch im Jahr 2021 noch geben. Das versprach Betreiber Michael Prochnow auf Nachfrage unserer Reaktion, als er am Mittwoch zusammen mit Kinoleiter Heinz Rigbers und der CDU-Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen die Situation angesichts der Corona-Pandemie erörterte.

Sprachen angesichts der Corona-Krise über die Situation im Lili-Servicekino Kino Wildeshausen: (von links) Kinoleiter Heinz Rigbers, die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen und Kinobetreiber Michael Prochnow. BILD: CHRISTOPH KOOPMEINERS

Zu wenig Besucher

Doch die wirtschaftliche Krise des Kinos werde immer schwieriger. „Momentan ist das Kino ein Zuschussgeschäft. Wenn es so weitergeht, müssen wir an privates Geld heran, dann wird es kritisch“, erklärte Prochnow. „Wir benötigen 70 Zuschauer pro Tag, um die Kosten zu decken.“ Bei 30 Tagen im Monat sind das 2100. „Aktuell registrieren wir maximal 600 Besucher im Monat. Normalerweise sind es 2500 bis 3000, bei Blockbustern 3700.“ Ärgerlich sei, dass das Kino die Aufführungszeiten nicht selbst bestimmen dürfe. So habe der Film Tennet drei Wochen im Programm gehalten werden müssen, dabei hätte eine Woche gereicht.

Das Kino verfügt nach Angaben von Rigbers über 130 Plätze. 50 bis 60 dürften wegen der Abstandsregel momentan nur belegt werden. In der Woche werde ein Film pro Tag gezeigt, am Wochenende seien es zwei bis vier. „Uns fehlen die über 30-jährigen Besucher“, so Rigbers. Technisch sei das Kino auf dem neuesten Stand. Die Lüftung arbeitet mit Zu- und Abluft, sodass keine Gefahr drohe. Doch die Leute seien verunsichert, so Prochnow, und hätten nicht selten Angst, sich mit vielen anderen Leuten in geschlossenen Räumen aufzuhalten.

Grotelüschen appelliert

Grotelüschen appellierte, dass Kino zu unterstützen. „Wer das Kino im ländlichen Raum erhalten will, muss es auch besuchen."

Prochnow berichtete, dass das Kino im Frühjahr, als es für dreieinhalb Monate schließen musste, 9000 Euro als Soforthilfe bekommen habe. Anschließend seien 5600 Euro aus dem Programm Überbrückungshilfe I geflossen. Laut Grotelüschen können in zwei Wochen Anträge für die Überbrückungshilfe II gestellt werden. Auch das Geld will das Kino beantragen. Heinz Rigbers ist der einzige festangestellte Mitarbeiter des Kinos. Ansonsten werden Schüler als Minijobber beschäftigt.

Die Bundestagsabgeordnete erläuterte verschiedene Förderprogramme, mit denen der Bund die besonders von der Corona-Krise betroffenen Branchen wie Kinos, Event-Unternehmen, Gastronomie und die Reisebranche über Wasser halten will. Für das jetzt anlaufende Programm Überbrückungshilfe II würden die Zuschüsse erhöht und der Zeitraum erweitert. So könnten Firmen bis zu 250 Beschäftigten maximal 200 000 Euro beantragen. Die Höhe der Förderung werde nach Umsatz und Kosten des Unternehmens berechnet.